



---

CDU SV Leimen Rubinweg 2 69181 Leimen

An die Vorsitzende der  
CDU Deutschlands  
Frau Dr. Angela Merkel  
Klingelhöferstrasse 8  
D-10785 Berlin

CDU Stadtverband Leimen  
Brigitte Steinle  
Tel.: 06226 - 7175  
Mobil: 0170-2715642  
Brigitte.Steinle@web.de

An den Vorsitzenden der  
CDU / CSU Bundestagsfraktion  
Herrn Volker Kauder  
Platz der Republik 1  
D-11011 Berlin

Leimen, 19. Juli 2011

Die Mitglieder des CDU Stadtverbandes Leimen (Rhein-Neckarkreis) haben in Sorge um die Partei beschlossen, nachfolgendes Schreiben an die Bundeskanzlerin und Vorsitzende der CDU Deutschlands Frau Dr. Angela Merkel und den Vorsitzenden der CDU / CSU Bundestagsfraktion Herrn Volker Kauder zu senden.

Eine Kopie dieses Schreibens erhalten zur Kenntnis:

Der Landesvorsitzende der CDU Baden-Württemberg Stefan Mappus

Der Vorsitzende der CDU Fraktion im Landtag Baden-Württemberg Herr Peter Hauk

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,  
sehr geehrter Herr Kauder,

der Stadtverband Leimen der CDU im Rhein-Neckar-Kreis macht sich ernste Sorgen um seine (unsere) Partei: Nicht nur das äußere Erscheinungsbild im Bund und in den Ländern ist derzeit desaströs, auch im Inneren lässt sich nach unserer Überzeugung keine klare und eindeutige Struktur erkennen, die den bisherigen Werten der CDU entspricht.

Nach unserer Überzeugung hat sich die CDU in den zurückliegenden Jahren einiger ihrer besten Köpfe entledigt, das Personaltableau für künftige Führungsaufgaben im Bund ist zumindest stark eingeschränkt und gefährlich ausgedünnt.

Mit den Entscheidungen zur Atompolitik hat die CDU eine Politik eingeleitet, die nicht mehr verlässlich ist, die sich zudem in der „neuen“ Bildungspolitik unnötigerweise fortsetzt: Die CDU im Bund wirkt nach außen wie ein schlingerndes Schiff, das den Hafen nicht findet. Auch verstärkt sich bei uns immer mehr der Eindruck, dass die derzeitigen strategischen Überlegungen – wenn man denn von zielgerichteter Strategie sprechen will – nur dem Machterhalt einiger Weniger dienen.

Mit der Atompolitik hat man sich in ungewöhnlicher Hektik in Richtung der Grünen bewegt, die „neue“ Bildungspolitik schafft Freunde in der SPD und die Steuergeschenke auf Kosten der folgenden Generationen könnten der FDP dienen, wenn sie denn bei den nächsten Wahlen wieder als Koalitionspartner überraschend zur Verfügung stünde.

Das ist keine wertkonservative, zielgerichtete Politik der CDU für Deutschland, sondern ein Hasardieren um mögliche Koalitionspartner nach den nächsten Wahlen. Man könnte meinen, die CDU hätte ihren Anspruch auf eine starke „Alleinregierung“ zum Wohle Deutschlands aufgegeben.

Hinzu kommt die Ankündigung Angela Merkels, bei der nächsten Bundestagswahl erneut zu kandidieren. Diese Entscheidung sollte man 2013 treffen, nicht aber im Sommer 2011. (Auch sollte hier eine Beteiligung der Basis in Erwägung gezogen werden, wie es nun die Baden-Württembergische CDU mit ihrem/ihrer Spitzenkandidaten/in anstrebt.) Das Durcheinander bei Sachthemen ist schon so groß, dass man sich nicht auch noch eine Personaldebatte leisten sollte. Frau Merkel sollte lieber die Zügel deutlich stärker in die Hand nehmen und für eine klare Linie sorgen. Die Berliner Koalition hat in der ersten Halbzeit zu viele Eigentore geschossen. Jetzt ist ein Umsteuern unbedingt notwendig, um in der zweiten Halbzeit eine überzeugendere Bilanz zu vorzulegen. Verlässliche Politik – auch und gerade für die mit Deutschland befreundeten Staaten in der Welt – sieht anders aus.

In vielen Gesprächen unserer Mitglieder mit Bürgerinnen und Bürgern kristallisiert sich immer wieder heraus, dass die Politik der CDU weder verlässlich noch kontinuierlich wahrgenommen wird. Der Unmut darüber an der Basis könnte derzeit nicht größer sein. Es scheint, dass momentan nur noch taktische Spielereien um die nächsten Wahlen stattfinden; notwendige, intelligente Entscheidungen, die Deutschland auch im Reigen der großen Nationen im Westen – nicht nur der im Osten – wieder als zuverlässigen Partner dokumentieren, sind nicht zu erkennen.

Und die aktuellen Diskussionen um die Rettung Griechenlands scheinen an der Basis inzwischen wirklich weniger ein Problem Griechenlands zu sein, als denn die Einsicht, dass der Bankensektor in Begleitung der Krisenlösungen der größte Gewinner sein wird.

Insgesamt erweckt die Bundespartei den Eindruck, nur noch eine Ansammlung von Einzelspielern zu sein, die nur dem eigenen Vorteil verpflichtet sind. Mit einer solchen Außendarstellung werden in Zukunft für die CDU keine Wahlen mehr zu gewinnen sein.

Was müsste sich aus unserer Sicht ändern?

Die CDU muss zurückkehren zu einer Politik der Verlässlichkeit über den Tag (und das nächste Wahljahr) hinaus: Nicht der kurzfristige Erfolg mag der Beste sein, sondern der nachhaltigste.

Entscheidungen immer unter dem Blickwinkel „zum Wohle Deutschlands“ und in wirklicher Teamarbeit frei diskutiert und ohne Ängste formuliert, müssen wieder bestandskräftig sein. Der derzeit von uns, der Basis, wahrnehmbare „Zick-Zack-Kurs“ in Berlin mit ständigen opportunistischen Anbieterungen an andere Parteien muss einer klaren Abgrenzung weichen, in der die konservativen Werte der CDU wieder wesentlich stärker erkennbar sind. Es stimmt darüber hinaus sehr bedenklich, wenn schon nach außen deutlich wird, dass nicht nur das gewählte Parlament, sondern sogar die eigene CDU/CSU Fraktion – ohne eine gebührende Möglichkeit der Einflussnahme – Entscheidungen des Kabinetts nur noch hinzunehmen hat. Die Kultur – und auf unsere gesamte christlich-abendländische Kultur können wir wirklich stolz sein – der politischen Arbeit erfordert, dass das gewählte Parlament frühzeitig und umfassend in alle Entscheidungen einzubeziehen ist; es macht keinen Sinn, Entscheidungen im stillen Kämmerlein zu treffen, die dann vom Parlament nur noch zur

Kenntnis genommen werden können: Die Basis braucht keine „Sprachrohre“, sondern mutige Geister, die mit ihren freien, nur dem eigenen Gewissen unterworfenen Entscheidungen Verantwortung für Deutschland zu tragen in der Lage sind.

Der Kanzler/die Kanzlerin entscheidet über die Leitlinien der Politik: Kurzfristig sind die Leitlinien einer wiedererkennbaren konservativen, wertebezogenen Politik der CDU über die nächsten Wahlen hinaus in offener und fairer Diskussion mit der Basis und den Delegierten auf den anstehenden Landesparteitagen und dem nächsten Bundesparteitag zu diskutieren und festzulegen.

Die Basis – so wesentlich besser mit einbezogen – muss sich in den getroffenen Entscheidungen wieder finden können! Eine sachliche und kontinuierliche Information der Basis sowie ein offener Dialog über die zukünftige Ausrichtung der Partei ist die beste Grundlage für ein Wiedererstarken der CDU – gerade auch an der Basis.

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel, sehr geehrter Herr Kauder, wir wissen, dass sowohl andere Ortsverbände und Vereinigungen, als auch der CDU nahestehende Bevölkerungskreise – mit denen wir jeden Tag zu diskutieren haben – genau die gleichen Probleme sehen und diskutieren.

Wir bitten Sie daher dringend, diese Anregungen mit allem gebotenen Ernst wahrzunehmen und in den entsprechenden Gremien zu diskutieren und umzusetzen.

In diesem Sinne verbleiben wir mit den

besten Grüßen aus Leimen



Brigitte Steinle  
Vorsitzende des  
Stadtverbandes Leimen



Ulrike Eckl  
Stellv. Vorsitzende



Thorsten Niemzik  
Stellv. Vorsitzender

Nachrichtlich an:

Dr. Stephan Harbarth MdB WK Rhein-Neckar

Karl Klein MdL WK Wiesloch

Georg Wacker MdL KV-Vorsitzender WK Rhein-Neckar